Stuttgarter Zeitung 19.11.08

# Und aus dem Nähkästchen wird geknabbert

## Künstler bitten zur „Mahlzeit"

*KIRCHHEIM/Teck. Im Kirchheimer Kornhaus ist der Tisch gedeckt – mit künstlerischen Mitteln. „Mahlzeit" nennt sich die Ausstellung, die der Kunstverein zu seinem Fünfundzwanzigjährigen arrangiert hat. Sie ist noch diesen Monat zu sehen.*

*Von Gunther Nething*

Der Titel „Mahlzeit", der sich auch auf Malzeit reduzieren lässt und damit einen Teil der Arbeiten von 14 Kunstschaffenden abdeckt, knüpft an die „Eat Art" an, ein längst etabliertes künstlerisches Genre. Und in diesem Sinne sticht auch gleich ein langer und opulent beschickter zentraler Tisch ins Auge – die Festtafel. An diese Tafel kann sich der Betrachter regelrecht entlang der Bilder und Fotografien, Collagen und Installationen heranpirschen, die an den Wänden und vor den Wänden des Ausstellungsraums im Kornhaus versammelt sind.

Und so trifft man gleich auf den ersten Metern auf ein Motiv, das in der Kunstgeschichte vorherrschend mit erhobenem Zeigefinger und metaphorisch auftaucht, das sich aber auch ganz simpel und konkret auf eine Frucht reduzieren lässt: den Apfel und die mit seinem Genuss verbundene Vertreibung aus dem Paradies. Iris Alvarenga hat dem Thema eine umfassende Installation zu den Aspekten Frucht und Wissen und Leibesfrucht gewidmet – und dabei auch den gefüllten Apfelkorb nicht vergessen.

Wieder andere Kunstschaffende machen es dem Betrachter deutlich schwerer, in ihre Gedankenwelt einzusteigen. So lässt Jürgen Roesner aus einem Behältnis voller Schutt nicht nur eine Milchpulverdose herausragen, sondern auch Knochen und Zähne sowie Arme und Beine von Zelluloidpüppchen. Zwei Schläuche führen von dort zu einer Glassammlung und münden in zwei Flaschen, so, als handle es sich um Herzkammern. Roesner kann in puncto Nahrhaftigkeit auch anders, ihm haben es Brezeln in allen Formen und Farben angetan, ein Faible, das er auch in der Jubiläumsschau ausgiebig hat ausleben können.

*Nicht zum Reinbeißen, nur zum Nachdenken: die Kunst im Kornhaus spricht eher die Entdeckerlaune denn die Gaumenlust an.* Foto Horst Rudel

Im Kornhaus, das als ehemaliger Fruchtkasten stimmig zum Thema passt, hängen im Bilderrahmen das Straußenei und das Spiegelei und das Straußenei als Spiegelei an der Wand, es wird aus dem Nähkästchen geknabbert, Bertl Zagst bringt bleiche Feigen auf den Hackblock und lässt in Digiprinttechnik Kaffeehausinsignien ineinanderfließen. Es gibt die versammelten Backzutaten von Inge Kodera als „Backtraum" ganz in Weiß, und serviert wird Künstlerisches auch in Tellern, die als Farbpalette dienen.

Um die Festtafel haben sich neun der 14 Aussteller bemüht. Chilischoten und Gewürzgestecke, übergroße Fliegen und Ameisen aus Draht geleiten hin zu einem Festschmaus, der freilich mehr die Entdeckerlaune als die Gaumenlust anspricht. So zeigen insbesondere Roesners Brezeln, dass mehr als bloß ein Laugenüberzug das schwäbische Nationalgebäck schmücken kann: Brezeln mal blutig-rot, mal hermetisch in Folie und mal im Tannenzapfenoutfit. Dann Kuhhörner, die sich aus dem Lorbeerblattunterholz einer Kasserolle schieben, Bärendreckgeschlinge und versteinerte Riebele. Roswitha Eberspächers Keramikgans stützt zu alledem ihren Kopf nachdenklich auf den Schwanz, und über allem schwebt ein Drahtkorb mit Küchenutensilien – einschließlich einer Mausefalle der Marke „Luna".

*Öffnungszeiten sind dienstags von 14 bis 17, mittwochs bis freitags von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr.*